

# Indiana Tribune.

— Erst ein —  
Täglich, Wöchentlich u. Sonntags.

Office: 130 O. Marylandstr.

Die kleine „Tribune“ kostet durch den Träger 12  
Cent pro Woche, die Sonntags „Tribune“ 5  
Cent pro Woche. Beide zusammen 15 Cent.  
Der Träger zahlt in Vorauszahlung 35 per  
Zahl.

Indianapolis, Ind., 6. Februar 1885.

Muth im Grabe.

In Scranton, Pa., lebt ein alter deutscher Bergmann, der eine Anzahl Papierblätter wie Heiligtümer verwahrt. Bei einem Grubenunglück, das sich vor 16 Jahren in dem Steinholzschacht bei Zwickau in Sachsen ereignete, kamen ein Sohn und zwei Nichten desselben, junge, kräftige Männer langsam zu ihrem Tode. Sie arbeiteten mit anderen Kameraden in einer Abtheilung der Grube, deren Schacht in Folge einer Explosion in einem anderen Theile des Bergwerks in einer Höhe von Hunderten von Fuß eingekippt war. Keiner von ihnen wurde irgendwie verletzt, aber sie kannten vermöge ihrer Erfahrung als Bergleute ihre Lage, sie wußten, daß Bogen erforderlich waren, bis sich aufsperrungsbereite Retter bis zu ihnen durcharbeiten könnten, sie wußten, daß sie in ihren Gefangenitaten vorhanden Lebenslust durch Atpmen mehr aufgezögert haben würden, daß jeder Atemzug sie dem Tode in vollem Bewußtsein zuführte. Einer der Unglüdlichen hatte ein Taschenbuch in seiner Tasche, aus diesem bat er Blätter auszireissen und an seine Leidensgenossen verteilt, und diese haben, als sie merkten, daß sich ihnen der Tod in beobachtungem Tumbe näherte, mehrere Seiten auf die Blätter geschrieben.

Als man nach Wochen bis zu ihrem Graben vordringen war, fand man die Blätter wieder zwischen den Fingern der Leichen, theils mittels Nadeln an den Kleiderresten derselben befestigt. Bewundernswert in hohem Grade ist, was die Männer geschrieben haben, weil es ein wunderbares Beweis des Muttes, der Standhaftigkeit, der Selengröde ist, welche die Männer bis zum zum letzten Augenblick bewahrt haben. Sie hatten in der Tasche nur ihre Kleider dreimal gewechselt, weil sie glaubten, daß in der einen Tasche noch ein wenig mehr Luft vorhanden sei, als in der, in welcher sie sich gerade befanden. Der Inhalt jener Blätter wird jetzt in mehreren anglo-amerikanischen Zeitungen veröffentlicht, aus denen wir ihn in's Deutsche zurücküberlegen.

Der Bergmann Janes hat an seine Braut geschrieben: „Deine Miete! Mein letzter Gedanke gilt Dir. Dein Name soll das letzte Wort sein, das meine Lippen sammeln. Mein Grubenschein erleucht — lebe wohl.“ — Der junge Weise war die Stütze seiner verwitterten Mutter und seiner Schwester; er hatte geschrieben: „Meine gute Schwester — ich muß so spät ist, — unser Nachbar Meyer schuldet mir zehn Thaler — las!“ Die sie geben, Ihr werdet sie brauchen können. Ihr hoffe, unsere Geschichten werden, wenn man uns findet, nicht so enttäuscht sein. Ich Du nicht noch einen Blick auf euren Bruder werfen könnte. Graue die Mutter.“ — Albert Schmidt: „Beliebte Eltern und Geschwister. Ich habe Euch oft gekränkt und verachtet, vergibt mir. — Lebt wohl. Auf Wiedersehen.“ — Mutter hatte das Papier an seiner Mütze befestigt, es enthielt die Worte: „Janet ist soeben gestorben; Michter kann nicht schreiben, er lädt Frau und Kinder grüßen. Besteht Dich Gott, mein Weib und Euch — meine Kinder.“ — Vater: „Wir befinden uns jetzt in der dritten Ecke, in die wir noch auf Händen und Füßen kriechen können. Keine Lust. Alle Ventilation ist zerstört — keine Hoffnung — o, wär es sonst wieder! Ich hinterlasse wenigstens keine Tochter.“ — Mutter: „Mein liebster, lieures Weib, sorge für unsere Marie. (Marie war sein einziges Kind und blind.) In meiner Tasche findet Du einen Thaler. Lebe ....“ — Jahn schreibt an seinen Bruder, der gewöhnlich mit ihm zusammenarbeitete, aber an jedem Tage durch Krankheit behindert gewesen, einzuführen: „Danke Gott für seine Güte und sorge für die Mutter.“

Der alte Bergmann in Scranton sagte zu dem Sitzungsmann, dem er die Blätter auf dessen Schreibtisch vorgelegt, und die Erlaubnis, den Inhalt zu übersehen und zu veröffentlichen ertheilte: „Ich weiß recht wohl, daß es Macht der Menschen ist, alles aufzubieben, um durch Anrichtungen, wie sie Ihnen die Erfahrung und die Wissenschaft an die Hand geben, Unglücksfälle in den Bergwerken vorzubeugen, aber es ist doch ein guter Brauch und eine schöne Sitt in Deutschland, daß die Bergleute, die sie anfangen, gemeinschaftlich ein kurzes Gebet sprechen und nach glücklich beständiger Sicht ihrem Gefühl des Dankes ebenfalls gemeinschaftlich Ausdruck geben. Nur der Bergmann selbst kann diesen Brauch würdigen, wie nur er die ganze Bedeutung des deutschen Bergmannsgrusses „Glück auf“ voll erfaßt.“

Der erste Minstrel.

Ende vorigen Monats ist in Baltimore in seinem 65. Lebensjahr George Kunzel gestorben, der erste und älteste Onkel Tom, Dampfeller in den Vereinigten Staaten und derjenige Komiker, der zuerst auf den Gedanken gekommen ist, gebräuchte Karikaturen als Minstrels aufzutragen. Karibische Komödianten Gesellschaften und weiße Minstrels gab es schon lange vor ihm. Die letzteren haben sich aus den Minstrels, den Begleitern der provenzalischen Troubadours, welche sich nur aus das Singen, nicht auf das Dichten verstanden, entwickelt und schon frühzeitig mit ihnen, meist sommischen Gesängen, sonstige mündliche Vorträge, sowie Kunststüde nach Art der

Jongleurs verbunden. Die gefärbten farbigen Minstrels hat Kunzel zuerst auf die Bühne gebracht.

Aus Greencastle, Pa., gebürtig, ohne Kunzel als geschätzter Antreiter in Philadelphia, als ihn der Geschäftsführer der „Virginia Senades“ kennen lernte, von seiner schönen Bühnstimme und seinem Mutterwohl entzückt war und ihn für wöchentlich \$25 engagierte. Diese Truppe löste sich bald darauf auf und Kunzel gründete die „Kunzel's Righteous Minstrels“, die 1855 in Washington, D. C., in die Brüche ging.

Nun etablierte Kunzel das „Jenny Lind-Theater“ in Washington, welches schnell beliebt wurde, abbrannte und George wieder zum armen Teufel machte. Er ging nach Richmond und stand dort bis zum Ausbruch des Krieges eines kleinen Bühne vor. Unter ihm spielten damals J. Wilkes Booth, Edwin Adams, und Joseph Jefferson. Zur kurz Zeit folgte Kunzel ein Museum in Baltimore, warf sich dann auf die Rolle des „Unter-Dom“ und spielte dieselbe Ende 1861 zum ersten Male in Charleston, S. C. Den Hartigen war an einem Abend der Besuch des Theaters bei schwerer Strafe verboten und nach der ersten Vorstellung erschien ein Artikel in den Zeitungen, welche das Verbot des Stuhles und die Ausweitung der Gesellschaft forderten. In der Rolle des Unterdom hat sich Kunzel eine größere Beliebtheit unter den Kindern des Landes erworben, als irgend ein anderer Schauspieler. Noch im Jahre 1883 hat George Kunzel als Onkel Tom eine Art Triumphzug durch England gehalten. Er trat während des Abendessens im Kreise seiner Familie, einem Scherz auf den Lippen und einer Tasse Tee in der Hand — kein Stein erkennt längeres, aber ein heiterer und exzentrischer Künstler und ein braver Mann.

Gretreidezölle.

Vom Inlande.

Ein alter Vers des englischen Kalenders lautet: „Sind Janvers Calenden vom Eis frei — Gib's Schne und Eis die Mitte Mai.“

Dr. D. Lewis geht den Tomatoes zu Leibe; er sagt, dieselben seien eine Arznei, kein Nahrungs- oder Gemüsemittel und sollten daher nur auf ärztliche Vorbehalt genossen werden.

Dem Missionär Samuel Goldthwaite in New York, der schon früher wegen Zustand von Einwanderern an schwache Immigranten-Wirtschaft interessiert war, ist von jetzt ab der Befreiung der Bevölkerung überlassen.

Endlich ist einer jener elenden italienischen Padroni in New York in Haft genommen worden. Bonifacio Tomaso hat unter Contractlein klein Madchen von Italien nach New York gebracht und schickte sie dort auf den Bettel aus. Drei dieser Madchen: Carolina di Maria, Lucia Natareani und Maria Beatrice, im Alter von 8 bis 12 Jahren, befinden sich unter Obhut der Kinder- und Jugendfürsorge, und werden als Zeugen aufgetreten. Die Kinder müssen natürlich das erbetene Geld abliefern und wurden entsprechend behandelt. Was ihr fünfzig Schilling gewesen sein würde, wenn sie in der Weltausstellung Schurken verbleiben würden, ist leicht vorauszusehen. Diese Padroni sind ebenso große Verbrecher wie die Kohlenkompanien, welche fremde Arbeiter selbst noch in Zeiten in's Land holen, in denen die einheimischen Arbeiter verbürgt waren, wenn es keine Arbeitsergenossenschaften und keine Privatwohlfahrt gäbe.

Vom Auslande.

Vor dem Polizeigericht von Great Yarmouth wurde dieser Tag die Verhandlung gegen die britischen Fischer, Chaff und Preston, welche die Überfall und der Verzehrung des deutschen Kutters Diedrich an der Westküste am 27. Juli beklagt haben, fortgesetzt. Dr. Chaff, der Sohn eines der Angeklagten, welcher an Bord des Frachtersmaat Walter „Vierte Hand“ gewesen, und James McLean der „dritte Hand“ auf der alten New Yorker „Germania Theater“, wo früher Neudorf's deutsche Truppe spielte, bat nun auch Beits von dem New Yorker Apollo Theater genommen, wo Neudorf's neuester deutscher Theatervertrag so schnell zu Ende ging. Der „N. Y. Argus“ aber meint dazu: „In beiden Tempeln, wo die deutschen Musen ihre Heimat aufsuchen, führen jetzt die Niggern-Minstrels das Scener. Merkwürdiges Zusammentreffen!“

Die irische Leichenwache ist

bekannt dafür, daß die wirklichen Leichenwähler und -Wächterinnen sich ganz düldig kleidet, und es ist ein großes Glück dabei, wenn es bei der einen Leiche bleibt und nicht noch gleich ein Mitleider zu seinen Eltern verfällt wird. In New York war der unvermeidliche Leichenwadenbrand in dem Hause der Frau Bandierwerkstatt so allgemein, daß sogar die Leiche beinahe mitverbrennt wäre. Die Wache hatte sich nämlich mit Feuerwasser so angefüllt, daß ihre Lungen fast vollständig verbrannten. Und dann kam die Feuerwehr, und die Wachsberen der Drapier des Katastals anzudenken. Ein in der Nachbarschaft wohnender Fuhrmann rettete die Leiche, die Feuerwehr rettete das Haus, und bei der Leichenwache wirkte der Schrecken dazu, um den Brand zu verhindern.

Unsere brav Templer haben sich auf dem zweiten Tag der Tariffkommission von 1879 den Verbrauch pro Kilo auf 3 Ctr. angesehen, und dann die Weißbelastung durch den Zoll auf die Familie bei 25 Pf. auf 32 Mark angegeben. Da jedoch der Centner nicht bloss mit 25, sondern mit 50 Pf. belastet worden, so ergibt dies eine Ausschüttung von 73 Pf. pro Famille und bei 29,3 Millionen Menschen nur mit dem Brodt eines Kindes.

Die Regierungssatelliten haben aber immer verkündet, daß Zahl herabzudrücken und Herr v. Böttcher hat in der Tariffkommission von 1879 den Verbrauch pro Kilo auf 3 Ctr. angenommen, und dann die Weißbelastung durch den Zoll auf die Familie bei 25 Pf. auf 32 Mark angegeben. Da jedoch der Centner nicht bloss mit 25, sondern mit 50 Pf. belastet worden, so ergibt dies eine Ausschüttung von 73 Pf. pro Famille und bei 29,3 Millionen Menschen nur mit dem Brodt eines Kindes.

Die Rethorik der Landbewohner ebenfalls ebenfalls gemeinschaftlich ausdrückt geben. Nur der Bergmann selbst kann diesen Brauch würdigen, wie nur er die ganze Bedeutung des deutschen Bergmannsgrusses „Glück auf“ voll erfaßt.“

Der alte Bergmann in Scranton sagte zu dem Sitzungsmann, dem er die Blätter auf dessen Schreibtisch vorgelegt, und die Erlaubnis, den Inhalt zu übersehen und zu veröffentlichen ertheilte: „Ich weiß recht wohl, daß es Macht der Menschen ist, alles aufzubieben, um durch Anrichtungen, wie sie Ihnen die Erfahrung und die Wissenschaft an die Hand geben, Unglücksfälle in den Bergwerken vorzubeugen, aber es ist doch ein guter Brauch und eine schöne Sitt in Deutschland, daß die Bergleute, die sie anfangen, gemeinschaftlich ein kurzes Gebet sprechen und nach glücklich beständiger Sicht ihrem Gefühl des Dankes ebenfalls gemeinschaftlich Ausdruck geben. Nur der Bergmann selbst kann diesen Brauch würdigen, wie nur er die ganze Bedeutung des deutschen Bergmannsgrusses „Glück auf“ voll erfaßt.“

Der erste Minstrel.

Ende vorigen Monats ist in Baltimore in seinem 65. Lebensjahr George Kunzel gestorben, der erste und älteste Onkel Tom, Dampfeller in den Vereinigten Staaten und derjenige Komiker, der zuerst auf den Gedanken gekommen ist, gebräuchte Karikaturen als Minstrels aufzutragen. Karibische Komödianten Gesellschaften und weiße Minstrels gab es schon lange vor ihm. Die letzteren haben sich aus den Minstrels, den Begleitern der provenzalischen Troubadours, welche sich nur aus das Singen, nicht auf das Dichten verstanden, entwickelt und schon frühzeitig mit ihnen, meist sommischen Gesängen, sonstige mündliche Vorträge, sowie Kunststüde nach Art der

der Besitzer, nämlich 24,921 Betriebe von diesen 51 Millionen befinden sich im Besitz von mehr als 10 Mill. Hektaren Grundbesitz, d. h. 3 Prozent der Besitzer verfügt über 25 Prozent des gesammten Bodenbesitzes. Das ist die verhältnismäßige Art der Steuerpolitik, das die ungeheure Mehrheit der Steuerzahler und gerade aus den ärmsten Ständen, belastet werden soll durch künstlich geschaffene Preis erhöhung, die nur dem Großgrundbesitz zu gute kommt.“

Damit sind indefens die Einwände noch nicht erledigt. Die Wirkung des Getreidezolls ist für die Landwirtschaftseltern sehr gute, denn der fünftlich geprägte Preis für die Früchte wird eine künftige Preissteigerung der Güter und die Verhältnisse ist grüher als irgendwo in den Bundesstaaten, erthal ist jedoch durch die Sterilitätsbeschwerde über die erste Hälfte des vor. Ms. Danach waren vom 1. bis 15. inclusive Januar gestorben, 186 Männlein und 103 Weiblein. Gestorben sind 20 Jahre zuvor gestorben, so werden in New Orleans zwei weibliche Vertreter des homo sapiens auf einen männlichen kommen und man wird schließlich auf den Import der letzteren Einflussnahmen legen müssen.

Der letzte Polizei-Census der Stadt New Orleans zeigt, daß bei einer Bevölkerung von 220,000 Seelen je sieben weise Frauen auf je 6 Weibchen männlichen Geschlechts und daß bei den Farbigen sogar je 4 Femininen zu 3 Maculinen kommen. Dieses Missverhältnis ist grüher als irgendwo in den Vereinigten Staaten, erthal ist jedoch durch die Sterilitätsbeschwerde über die erste Hälfte des vor. Ms. Danach waren vom 1. bis 15. inclusive Januar gestorben, 186 Männlein und 103 Weiblein. Gestorben sind 20 Jahre zuvor gestorben, so werden in New Orleans zwei weibliche Vertreter des homo sapiens auf einen männlichen kommen und man wird schließlich auf den Import der letzteren Einflussnahmen legen müssen.

An dem Tage, an welchem die erste Sitzung der Legislatur von New Orleans stattfindet, wird der Befreiung der Bevölkerung der Gesetzgebung der Wiedergabe wird sich aber auch dann sehr bald fühlbar machen, wenn die Verbrechen öffentlich verhandelt, dann die vierarmen Sünden selbst in der geschilderten Darstellung, besichtigt von Banden mit aufgeplankten Bajonett. So ging es durch die mit tiefem Respekt bedachten Straßen. Und alles Volk, Rechtsgläubige wie Ungläubige, Serben, Katholiken, Juden in dichten Massen, die lieben Gassenjugend ebenfalls reich vertreten. Alles schreitend: „Hallo, die werden keine Söhne mehr ziehen!“ Das war ein Volksgericht und wen solche Szenen nicht heilen, dem ist überhaupt wohl nicht mehr zu helfen.

Der nächste Tag ist ein billiges Boardinghaus.

Endlich ist einer jener elenden italienischen Padroni in New York in Haft genommen worden. Bonifacio Tomaso hat unter Contractlein klein Madchen von Italien nach New York gebracht und schickte sie dort auf den Bettel aus. Drei dieser Madchen: Carolina di Maria, Lucia Natareani und Maria Beatrice, im Alter von 8 bis 12 Jahren, befinden sich unter Obhut der Kinder- und Jugendfürsorge, und werden als Zeugen aufgetreten. Die Kinder müssen natürlich das erbetene Geld abliefern und wurden entsprechend behandelt. Was ihr fünfzig Schilling gewesen sein würde, wenn sie in der Weltausstellung Schurken verbleiben würden, ist leicht vorauszusehen. Diese Padroni sind ebenso große Verbrecher wie die Kohlenkompanien, welche fremde Arbeiter selbst noch in Zeiten in's Land holen, in denen die einheimischen Arbeiter verbürgt waren, wenn es keine Arbeitsergenossenschaften und keine Privatwohlfahrt gäbe.

Dem Missionär Samuel Goldthwaite in New York, der schon früher wegen Zustand von Einwanderern an schwache Immigranten-Wirtschaft interessiert war, ist von jetzt ab die Überfall und der Verzehrung des deutschen Kutters Diedrich an der Westküste am 27. Juli beklagt haben, fortgesetzt. Dr. Chaff, der Sohn eines der Angeklagten, welcher an Bord des Frachtersmaat Walter „Vierte Hand“ gewesen, und James McLean der „dritte Hand“ auf der alten New Yorker „Germania Theater“, wo früher Neudorf's deutsche Truppe spielte, bat nun auch Beits von dem New Yorker Apollo Theater genommen, wo Neudorf's neuester deutscher Theatervertrag so schnell zu Ende ging. Der „N. Y. Argus“ aber meint dazu: „In beiden Tempeln, wo die deutschen Musen ihre Heimat aufsuchen, führen jetzt die Niggern-Minstrels das Scener. Merkwürdiges Zusammentreffen!“

Vom Auslande.

Vor dem Polizeigericht von Great Yarmouth wurde dieser Tag die Verhandlung gegen die britischen Fischer, Chaff und Preston, welche die Überfall und der Verzehrung des deutschen Kutters Diedrich an der Westküste am 27. Juli beklagt haben, fortgesetzt. Dr. Chaff, der Sohn eines der Angeklagten, welcher an Bord des Frachtersmaat Walter „Vierte Hand“ gewesen, und James McLean der „dritte Hand“ auf der alten New Yorker „Germania Theater“, wo früher Neudorf's deutsche Truppe spielte, bat nun auch Beits von dem New Yorker Apollo Theater genommen, wo Neudorf's neuester deutscher Theatervertrag so schnell zu Ende ging. Der „N. Y. Argus“ aber meint dazu: „In beiden Tempeln, wo die deutschen Musen ihre Heimat aufsuchen, führen jetzt die Niggern-Minstrels das Scener. Merkwürdiges Zusammentreffen!“

Die irische Leichenwache ist

bekannt dafür, daß die wirklichen Leichenwähler und -Wächterinnen sich ganz düldig kleidet, und es ist ein großes Glück dabei, wenn es bei der einen Leiche bleibt und nicht noch gleich ein Mitleider zu seinen Eltern verfällt wird. In New York war der unvermeidliche Leichenwadenbrand in dem Hause der Frau Bandierwerkstatt so allgemein, daß sogar die Leiche beinahe mitverbrennt wäre. Die Wache hatte sich nämlich mit Feuerwasser so angefüllt, daß ihre Lungen fast vollständig verbrannten. Und dann kam die Feuerwehr, und die Wachsberen der Drapier des Katastals anzudenken. Ein in der Nachbarschaft wohnender Fuhrmann rettete die Leiche, die Feuerwehr rettete das Haus, und bei der Leichenwache wirkte der Schrecken dazu, um den Brand zu verhindern.

Unsere brav Templer haben sich auf dem zweiten Tag der Tariffkommission von 1879 den Verbrauch pro Kilo auf 3 Ctr. angenommen, und dann die Weißbelastung durch den Zoll auf die Familie bei 25 Pf. auf 32 Mark angegeben. Da jedoch der Centner nicht bloss mit 25, sondern mit 50 Pf. belastet worden, so ergibt dies eine Ausschüttung von 73 Pf. pro Famille und bei 29,3 Millionen Menschen nur mit dem Brodt eines Kindes.

Die Regierungssatelliten haben aber immer verkündet, daß Zahl herabzudrücken und Herr v. Böttcher hat in der Tariffkommission von 1879 den Verbrauch pro Kilo auf 3 Ctr. angenommen, und dann die Weißbelastung durch den Zoll auf die Familie bei 25 Pf. auf 32 Mark angegeben. Da jedoch der Centner nicht bloss mit 25, sondern mit 50 Pf. belastet worden, so ergibt dies eine Ausschüttung von 73 Pf. pro Famille und bei 29,3 Millionen Menschen nur mit dem Brodt eines Kindes.

Die Rethorik der Landbewohner ebenfalls gemeinschaftlich ausdrückt geben. Nur der Bergmann selbst kann diesen Brauch würdigen, wie nur er die ganze Bedeutung des deutschen Bergmannsgrusses „Glück auf“ voll erfaßt.“

Der alte Bergmann in Scranton sagte zu dem Sitzungsmann, dem er die Blätter auf dessen Schreibtisch vorgelegt, und die Erlaubnis, den Inhalt zu übersehen und zu veröffentlichen ertheilte: „Ich weiß recht wohl, daß es Macht der Menschen ist, alles aufzubieben, um durch Anrichtungen, wie sie Ihnen die Erfahrung und die Wissenschaft an die Hand geben, Unglücksfälle in den Bergwerken vorzubeugen, aber es ist doch ein guter Brauch und eine schöne Sitt in Deutschland, daß die Bergleute, die sie anfangen, gemeinschaftlich ein kurzes Gebet sprechen und nach glücklich beständiger Sicht ihrem Gefühl des Dankes ebenfalls gemeinschaftlich Ausdruck geben. Nur der Bergmann selbst kann diesen Brauch würdigen, wie nur er die ganze Bedeutung des deutschen Bergmannsgrusses „Glück auf“ voll erfaßt.“

Der erste Minstrel.

Ende vorigen Monats ist in Baltimore in seinem 65. Lebensjahr George Kunzel gestorben, der erste und älteste Onkel Tom, Dampfeller in den Vereinigten Staaten und derjenige Komiker, der zuerst auf den Gedanken gekommen ist, gebräuchte Karikaturen als Minstrels aufzutragen. Karibische Komödianten Gesellschaften und weiße Minstrels gab es schon lange vor ihm. Die letzteren haben sich aus den Minstrels, den Begleitern der provenzalischen Troubadours, welche sich nur aus das Singen, nicht auf das Dichten verstanden, entwickelt und schon frühzeitig mit ihnen, meist sommischen Gesängen, sonstige mündliche Vorträge, sowie Kunststüde nach Art der

dass er weitere 83,500 zur Verfügung habe, die Gattin möge ihm folge in Liverpool telegraphisch anweisen. Dies geschah. Drei Tage später wurden weitere 81,000 erbeten und abgewiesen. Seitdem ist White verschwunden und ein Freund der Frau White hat ermittelt, daß in New York ein Getreidehändler Henry B. White nicht bekannt, am wenigsten aber Mitglied der Getreidehändler ist.

Der letzte Polizei-Census der Stadt New Orleans zeigt, daß bei einer Bevölkerung von 220,000 Seelen je sieben weise Frauen auf je 6 Weibchen männlichen Geschlechts und daß bei den Farbigen sogar je 4 Femininen zu 3 Maculinen kommen. Dieses Missverhältnis ist grüher als irgendwo in den Vereinigten Staaten